Schachtel mit Sand und stellte sie an die Sonne; es ward aber nichts ausgebrütet, wahrscheinlich weil ich nicht recht wufste, wie tief ich sie in den Sand legen sollte *).

Wenn man ein Agamma von Südamerika nach Europa bringen wollte, so würde es am besten seyn, die Ueberfahrt während des Frühlings zu machen; dann wird das Thier wenigstens den Sommer durch lebend bleiben, wodurch die Naturforscher Zeit und Gelegenheit genug erhielten, über dieses seltsame Wesen Beobachtungen anzustellen.

Ich hoffe es wird Ihnen nicht unangenehm seyn, dafs ich so weitläuftig über dieses Thier gewesen bin, da es immer als eines der wunderbarsten Geschöpfe betrachtet worden ist.

Was die hiesigen Vögel und vierfüfsigen Thiere betrifft, so werde ich nur derjenigen erwähnen, über welche ieh Gelegenheit hatte einige besondere Bemerkungen zu machen.

Die Natur steigt in ihrer wundervollen Kette stufenweise von dem unscheinlichen Regenwurm bis zum schönen Schmetterlinge empor, an dem sie die bewunderungswürdigste Farbenmischung erschöpft zu haben scheint; um sie aber einer höheren Ordnung der geflügelten organischen Wesen anzuschliefsen, schuff die Natur den Honigsauger, dem die Indianer, welche sonst auf Naturschönheiten nicht sehr aufmerksam sind, den bedeutenden Namen Colibri, dafs heifst Sonnenstrahl, gegeben haben.

Unter den vielen Arten der Colibri, welche bereits in Europa bekannt sind, ist eine die ich mich nicht erinnere je in einer Sammlung, noch auch in den prachtvollen Werken des Herrn Audebert gesehen zu haben. Der Colibri von dem ich spreche gehört zu den kleinsten bekannten Arten, hat aber einen Büschel langer Federn auf jeder Seite des Halses. Dieses kleine Wesen ist licht braun und ist ganz mit

---

*) Um die Nachrichten von dem Agamma nicht zu zerstückeln, bemerke ich hier, dafs ich bei meiner Abreise von Surinam zwei derselben mitnahm. Als ich zuletzt auf dem Schiffe keine Insekten mehr zum Futter hatte, gab ich ihnen die Leber von Flügelwerk, die ich so zerschnitt, dafs sie wie Würmer aussah. Sie waren aber niemals zum Essen zu bringen, aufser durch den oben erwähnten Kunstgriff, hingegen tranken sie wenn man ihnen eine kleine Schüssel mit Wasser vorsetzte. Eines verlor ich unterwegs, und zwar weil, wie mir der Steuermann erzählte: „ein Matrose sein Messer an ihm probieren wollte, und ihm einen Schenkel abschnitt;“ das andere brachte ich vollkommen gesund nach Nordamerika. Unter den vielen Beschauern, die es daselbst fand, glaubte jemand, ehe er es gesehen hatte, die Farbenänderung aus einer blofsen Spiegelung der umgebenden Gegenstände auf der Haut erklären zu können; als er aber sah wie stufenweise die Farben in einander übergingen, erstaunte er, und gab seine Erklärung als ungenügend auf.

Ich brachte diefs Chamäleon lebend nach Lissabon, wo es nach einigen Wochen starb, als das Wetter im Herbste sehr kalt zu werden anfing.